

kommt der erzieherischen, bildungspolitischen Rolle des sozialistischen Staates große Bedeutung zu.

Die in den vergangenen Jahren seit 1968 ständig erweiterten Rechte und Vollmachten der örtlichen Sowjets in den Dörfern, Städten und Rayons, die wachsende Aktivität der Arbeiterkollektive in den Betrieben und der Massenorganisationen der Werktätigen, der gesamte Prozeß der weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie, dessen Richtung vom XXIV. Parteitag der KPdSU aufgezeigt wurde, besitzt auch für diesen Prozeß der praktischen Dialektik von Internationalem und Nationalem in der den Kommunismus aufbauenden entwickelten sozialistischen Gesellschaft der UdSSR große Bedeutung. Durch die Intensivierung dieser Wechselbeziehungen wird der internationalistische Charakter der Sowjetmacht immer stärker herausgearbeitet.

Die Dialektik von Nationalem und Internationalem in den Beziehungen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft

Da die Dialektik von Nationalem und Internationalem im Sozialismus in der politischen Macht der Arbeiterklasse, in den sozialistischen Produktionsverhältnissen und der damit verbundenen Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ihre objektiven Wurzeln hat, ist es gesetzmäßig, daß diese Faktoren ihren Einfluß auch auf die Beziehungen zwischen der UdSSR und den anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft ausüben.

Indessen realisiert sich der Einfluß dieser Faktoren auf die Gestaltung dieser Beziehungen nicht spontan, sondern wird dann bestimmend, wenn die diesen Faktoren innewohnenden objektiven Möglichkeiten erkannt und bewußt als staatliche Politik verwirklicht werden. Die auf der bewußten Ausnutzung dieser Faktoren — der Vorzüge der in allen sozialistischen Ländern einheitlichen sozialistischen Produktionsverhältnisse und der grundsätzlichen Gemeinsamkeit der politischen und sozialen Ziele — beruhende wachsende Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten im RGW, die langfristige, planmäßige sozialistische ökonomische Integration, ist Ausdruck einer Entwicklung, die den sozialistischen Charakter der Einheit von Nationalem und Internationalem unter den gegenwärtigen Bedingungen der Existenz von mehreren souveränen sozialistischen Staaten im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft kennzeichnet und festigt.

Die bisherigen Ergebnisse dieser aus historischer Sicht durchaus noch an ihrem Anfang stehenden Zusammenarbeit zeigen bereits, daß dadurch nicht nur den objektiven Vorzügen der sozialistischen Produktionsverhältnisse, sondern auch den objektiven Erfordernissen der internationalen Entwicklung der Produktivkräfte im Zusammenhang mit der wissenschaftlich-technischen Revolution auf günstige Weise Rechnung getragen werden kann, die Produktivität und Leistungsfähigkeit der einzelnen nationalen Volkswirtschaften sich erhöht und das ökonomische wie politische Gewicht der sozialistischen Staaten in der Welt rasch zunimmt.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen auch, daß auf diesem Wege die nationalen Möglichkeiten für den sozialen Fortschritt in allen beteiligten Staaten größer werden, während zugleich der internationale kulturelle Austausch bis zur Entwicklung vieler persönlicher Kontakte und Freundschaften sich intensiviert und das Bewußtsein der Gemeinsamkeit gefestigt wird. Hier verflochten sich zwei wichtige Elemente: Das nationale Bewußtsein enthält zugleich das Bewußtsein der Zuge-

hörigkeit zur internationalen sozialistischen Gemeinschaft als wesentlichen Bestandteil.

Das sozialistische Nationalbewußtsein ist seinem Wesen nach zutiefst vom proletarischen Internationalismus durchdrungen. Es begründet internationalistische Handlungs- und Verhaltensmotive. Sie beruhen letzten Endes auf der Erkenntnis des Wesens der internationalen Arbeiterklasse, aus deren praktischem Kampf gegen das internationale Kapital sie entstehen. Das sozialistische Nationalbewußtsein wird von der Überzeugung geprägt, durch eigene nationale Leistung die internationale sozialistische Gemeinschaft zu stärken und dadurch das soziale Dasein der eigenen wie aller sozialistischen Nationen zu verbessern.

Die Unvereinbarkeit von Nationalem und Internationalem im Kapitalismus

Im Gegensatz dazu ist die mechanische Gegenüberstellung von Nationalem und Internationalem ein typisches Attribut der bürgerlich-kapitalistischen Weltanschauung. Je nach den Bedürfnissen des Kapitals wird entweder das Nationale für „überholt“ erklärt und Kosmopolitismus propagiert oder aber überheblicher Nationalismus verkündet. Meist wird beides zugleich getan; denn der Kosmopolitismus erweist sich bei näherem Hinsehen als der internationale Herrschaftsanspruch jener imperialistischen Gruppen, die ihn verkünden lassen und fördern, und ist, so gesehen, auch auf nationale Unterdrückung gerichtet, ist eine verhüllte Form des Nationalismus.

Das bürgerlich-kapitalistische ideologische Dilemma der Unvereinbarkeit von Nationalem und Internationalem und die damit verbundene theoretische Konfusion haben ihre tiefste Ursache in den kapitalistischen Produktionsverhältnissen, in dem privatkapitalistischen Eigentum an den Produktionsmitteln und dessen Drang nach internationaler Expansion. Daher offenbart sich im imperialistischen Stadium des Kapitalismus in besonderem Maße dessen antinationaler Charakter, der im Nationalismus zum Ausdruck kommt. Jedes internationale imperialistische Monopol beruht in seinem Wesen auf der in den internationalen Bereich transformierten sozialen Unterdrückung, die notwendig dann zugleich auch als nationale Unterdrückung erscheint. Lenin hat diesen Zusammenhang in seinem Werk über den Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus ausführlich herausgearbeitet und nachgewiesen, daß das Wesen der nationalen Unterdrückung im sozialen Wesen des Imperialismus begründet ist.¹³¹ Auch zwischen den Monopolen und selbst innerhalb der Monopolverbände geht der Konkurrenzkampf stets um die ökonomische und damit politische mächtigste beherrschende Position. In den auf kapitalistischen Produktionsverhältnissen beruhenden internationalen Vereinigungen ist daher das Prinzip der Gleichheit von vornherein ebenso ausgeschlossen, wie wirtschaftliche und politische Vorherrschaft und Unterdrückung ihren gesetzmäßigen Inhalt bilden.

Der von der objektiven Gemeinsamkeit der Grundinteressen des internationalen Proletariats getragene proletarische Internationalismus ist daher dem internationalen Kapital von vornherein entgegengesetzt. Als staatlich organisierte Form der wachsenden Zusammenarbeit in der sozialistischen Staatengemeinschaft ist er heute eine Kraft, der der Imperialismus auf die Dauer nichts entgegensetzen kann. Der Versuch, die Herausbildung, Festigung und Entwicklung dieser Gemeinschaft zu hemmen, ist daher nur ein Versuch zur Verlängerung seiner eigenen Existenz.

¹³¹ Vgl. Lenin, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, Bd. 22, Berlin 1960, insb. S. 302.